

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

London, 3. Jan. Lord Carnarvon erklärte einer Deputation von Kaufleuten, England habe Russland weder Mediation noch Intervention angeboten; England habe nur die Eröffnungen des einen Kriegführenden bezüglich des Friedens an den anderen übergeben. Er könne in der Antwort Russlands keine Weisung oder Bestätigung Englands sehen und hoffe aufrichtig, die Regierung und Bevölkerung würden nicht den Kriegführenden allein zusehen; es seien europäische Fragen. Es sei gewiss, Niemand wünsche eine Wiederholung des Krimkrieges.

London, 3. Jan. Dis „Morningpost“ meldet: Der deutsche Cabinetrat beschloß, zur Uebermittlung der russischen Antwort an die Forderungen in Petersburg anzutreten, welche Waffenstillstandsbedingungen die russischen Commandeure zu fordern infraktir worden seien. Heute findet wieder ein Ministerconseil statt.

Der Krieg.

Das „Militärarchivblatt“ schreibt über die jetzt wieder in den Vordergrund der kriegerischen Ereignisse tretenden Vorfälle überginge und den Schiffsatz folgendes:

Es hat eine Zeit gegeben, in der der Schwarzwald als ein schöner natürlicher Beobachtungspunkt war, und obwohl nicht die französische General, Marquis de Villars, im Mai 1708 zum einen Woche brachte, um mit 30,000 Mann von Willstätt über die mühsame Steige bis Willingen, trotz der unmittelbaren Nähe der Armeen des Marquises von Baden, zu gelangen und seine Vereimigung mit dem Prinzen Ernst Ernsts von Solms herzustellen, behielt der Schwarzwald noch über ein Jahrhundert in der militärischen Welt seinen althergebrachten Ruf der Unzugänglichkeit. Mannte doch selbst noch Napoleon Bonaparte die Solmsstraße in seinen Memoiren „est assez difficile“. Heute urtheilt man anders über die Pässe des Schwarzwaldes, und ähnlich wie man anders verhält es sich mit dem Walden. Als der General der Infanterie Hans v. Dieblich 1828 durch das war die Waldungsbirge in die lachenden Fluren des Markthales niedergehten war, da erfüllte allgemeines Staunen die militärischen Kreise, und die That „Sabalantins“ (Ehrenname Dieblich), „Vallantüberwinden“ wurde als einzig gewiesen. Heute denkt man nicht mehr über das Vordringen des Waldes, die Schen vor dieser Barriere ist einer schillernden Auffassung geworden. Während man selbst noch im letzten orientalischen Kriege von 1855-1856 den 25 Kilometer langen Hochrücken vom Cap Eminich bis zur bulgarischen Morava bei Nisch nur auf 9-10 Straßen überlegen zu können mühte, bezeichnet jetzt schon die verschiedenste Generalkarte auf dieser Strecke 37 Ueberränge. Die Hauptbarrieren bestehen bei wohl auch der bekannte 3. a des Generalleutnants Curlo darzulegen, der auf einer der unbekanntesten Linien ausgeführt wurde. Die Schwierigkeiten, welche der mehrgedachte Gebirgswald einer überwindenden Arme entgegensetzt, sind somit durch die neueren geographischen Forschungen auf ihr richtiges Maß gesunken und es behält heute keine Bedeutung mehr, das wenigstens kleinere, leichter bemessene Heereskörper den Walden ohne außergewöhnliche Fähigkeiten in den verschiedensten Richtungen überlegen können. Anders steht es freilich um die Thun, den Gschichtswald, den Nachschub der Verpflegung und die Sanitätsanstalten. Diese Faktoren einer großen Operationsarmee sind in ihrer Bewegung nach wie vor an die bedeutendsten und nur zu bald gelähmten Begleitern gebunden, deren Weite somit von entscheidender Wichtigkeit ist. Ein Strohgeschloß jeder Art führt von dem russischen Hauptquartier Simonsa über Timonina und Gahabura durch den Schipapas bis das reitende Regiment von Gahabura. Der Gahabura-Walden ist nicht nur zu beiden Seiten auf die Vertheidigung aus mehreren Wäldern zu überlegen; schwere Armercorps können aber nur auf diesem Wege in das Landthatal geschafft werden. Als daher nach der zweiten Niederlage bei Plewna und nach der Verdrängung des Oroschins „Montaigne-Gorps“ aus Thracien die Kräfte an allen Fronten der vorrührenden Wäldungen zurückzuziehen und sich auf die Vertheidigung der wichtigsten strategischen Stellungen beschränken, hätte man zu den letzteren auch den Schipapas, sowie aus Mächtigsten der Flankenvertheidigung die benachbarten Gebirgsübergänge. Der Kampf um dieselben bildet einen der interessantesten Momente dieses Krieges und ist auch zur Stunde noch immer nicht abgeschlossen.

Deutsches Reich.

Die Finanzverwaltung des früheren darunistischen Ministeriums erscheint nach der jetzt vollendeten Unter-

Aus der englischen Königsfamilie.

In London ist unlängst der dritte Band des im Auftrage der Königin Victoria herausgegebenen Leben des Prinz-Genarals „Albert“ erschienen, welcher davorwiegend vertrauliche Briefe aus der Zeit führt vor dem Krimkrieg enthält. Mehr als die damalige politische Lage betreffenden Bemerkungen interessieren uns die Briefe des Prinzen über die Verlobung seiner ältesten Tochter mit dem Kronprinzen von Preussland damals noch einmündig Prinz Friedrich Wilhelm, wenn auch die Brautleute nicht einmündig waren, sondern die Verlobung eines ihrer Kinder existiert haben. Am 13. September 1850 heirathete Prinz Albert an Prinz-Genaral, das Prinz Friedrich Wilhelm am folgenden Abend in London eintreffen sollte, und zwar in der Abicht, mit dem Genaral, mit seiner Eltern um die Prinzessin Victoria anzubahnen, der er schon seit längerer Zeit seine Herzneigung zugewandt habe. Und wenige Tage später schreibt derselbe an denselben: „Jetzt zur Hauptache. Das Ereignis, für das Sie sich interessieren, ist heute Morgen nach dem Frühstück in ein actives Stadium getreten. Der junge Mann trat mit Erlaubnis seiner Eltern und des Königs sein Antlitz vor; wir unterzählten nahmen es an, eruchten ihm aber, es betrefte des anderen Theiles bis nach geheimer Confirmation in der Schwelbe zu erhalten. Bis dahin soll die einfache Unbekantheit des Wäldchenwuchs ungehindert verbleiben. Ein Frühstück misst der junge Mann, er selbst um ihre Gatten zu sitzen und möglichst mit seinen Eltern, und seiner verlobten Schwester zu uns herbeizukommen. Der 17. Geburtstag soll verstreichen, bevor an die Hochzeit gedacht wird, und diese kann daher nicht vor dem darauffolgenden Frühstück stattfinden. Das Geheimnis soll nur dann bis zum Ende der Schwelbe vertheidigt werden, bis der König sofort von der Schwelbe unterrichtet worden wird — nämlich, daß wir, die Eltern, und der junge Mann eine Verpflichtung eingegangen sind, so weit eine solche Verpflichtung möglich ist, daß aber die junge Dame erst nach ihrer Confirmation befragt werden soll. Der junge Herr gefiel mir sehr. Seine hervorragenden Eigenschaften sind Größe, Offenheit und Ehrlichkeit. Er scheint kein von Borzuehellen und ganz besonders wohl guter Wäldchen zu sein und füllt sich, wie er sagt, vorzüglich sehr von Wäldchen (Verkleinerungsname für Victoria) angezogen. Daß diese keine Einmündung zu machen haben wird, betrachte ich als wahrlich nicht.“

suchung in einem höchst eigenthümlichen Licht; zunächst ist festgestellt worden, daß ohne förmliche Einwilligung die Verwendung namhafter Beträge stattdah, unter andern: bedeutende Darlehen an die Civilisten ohne Sicherheit, auf einfache mündliche Weisung des letzten Finanzministers. Der eigenthümliche Geschäftsgang bei dieser Kasse wird durch die Entlastung deulacht, daß in der Voranschlagsvorlage an die Stände für die Finanzperiode 1876 bis 1878 das Kriegsgeld von 1870 bis 1871 aus der Staatsguthabens-Finanzkasse mit 2,400,000 Gulden in den folgenden Etatsrechnungen für 1876 bis 1877 dagegen mit 2,650,000 Gulden, und das weiter bei der Janet für Handel und Industrie aufgenommenen Anleihen in dem Vorlage mit 3,500,000 Gulden, in der definitiven Staatsrechnung aber mit 3,900,000 Gulden aufgeführt ist, was bei der Vertheilung der Creditquellen und der mit 42,493 und 54,166 Gulden aufgeführten Ausgabe für Zinsen von großer Erheblichkeit ist. Eine eingehende Revision beider Kassen habe seit 10 Jahren nicht mehr stattgefunden. (!) Und trotz alledem sind die Bemühungen, auf dem Wege der Gesetzgebung Ordnung in diesen Zustand einzuführen, bis jetzt erfolglos geblieben.

Vor einigen Tagen begab sich eine Deputation des Generalraths des Gewerbetreibenden der Maschinenbau- und Metallarbeiter zum Handelsminister Adenbach, um denselben die Meinung der Arbeiter über die geplante Erleichterung der Lohnbestimmungen für die Arbeiter der künftigen Erfindung und der niederländischen-märktlichen Lohn darzulegen. Der Handelsminister gab zu, daß dieses Project von ihm ausgehe; er sei dazu durch die vielen Unterstützungsgesuche gezwungen worden, welche die Arbeiter an ihn gerichtet hätten. Da der Staat zu betraglichen Zwecken nicht die mehr den Wäldchen und Arbeiter in der Arbeit eine Berücksichtigung den einzigen Ausweg gefunden, damit die Arbeiter sich daran gewöhnen, die Unterstützungsmittel selbst aufzubringen. Die Deputation unterließ nicht, den Handelsminister auf die verchiedenen Mängel des Statuts, und auch darauf aufmerksam zu machen, daß die Erleichterung von freien Kassen weit mehr den Wäldchen und Arbeiter in der Arbeit entzöhere. Auf die an den Handelsminister gerichtete Frage, ob auch für den Fall, daß die geplante Kasse wirklich ins Leben treten sollte, diejenigen Mitglieder der Gewerbevereine, welche auf den betreffenden Wäldchen arbeiten, und die Wäldchenzeit schon überstanden haben, zu der Lohnbestimmungsfrage herangezogen werden sollen, erwiderte derselbe, daß dies allerdings noch eine offene Frage sei, die der Erleichterung bedürfte.

In Beziehung auf die Hinduböden und sonstige Hindubödenfabrikation haben die preussischen Fabrik-Inspektoren in ihren letzten Berichten eine Anzahl von Wäldchen hervorgehoben und Vorschläge zu deren Abhilfe gemacht, welche weite Verbreitung gefunden. Der Fabrikdirector für die Provinz Solingen erklärt die Vertheidigung jugendlicher Arbeiter von 12-16 Jahren in Hindubödenfabriken, in denen gewöhnlich Phosphor verarbeitet wird, überhaupt aus sanitären Gründen für bedenklich und tritt dafür ein, daß die Verarbeitung des gewöhnlichen Phosphors überhaupt aus der Hindubödenfabrikation zu verbannen sei, und zwar dadurch, daß man mit der Fabrikation zugleich den Verkauf der Phosphor-Verarbeitung des gewöhnlichen Phosphors darzustellen hinduböden verbietet. Auch die Fabrikation der Hinduböden aus amorphem Phosphor ist zwar nicht ohne Gefahr für die Fabrik selbst, doch ist derselben nicht jeder Arbeiter unterworfen ausgelegt. Für das allgemeine Publikum aber hätte das obige Verbot die Bedeutung, daß das Gift nicht mehr in die einzelne Schloßscheide gelangen müßte. Es freilich, ob die Ausbünstung der gewöhnlichen Phosphorfabrikation, namentlich in den warmen Schloßhöfen der Kinder auf diese nicht eben nachtheilig wirkt, wie die arbeitshaltigen Wäldchen.“

Schweiz.

Nach der „Tagwacht“ ist im Canton Zürich und Appenzel eine Agitation für Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat im Gange. Das zürcherische cantonale Arbeitercomité wird die Frage der Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat er am 20. Jan. 3. in Winterthur abzuhalten den Delegirtenversammlung vorlegen.

Rußland.

Wie versichert wird, soll Rußland geneigt sein, vorerst durch die beiderseitigen Oberbefehlshaber in Europa und Asien militärische Verhandlungen über eine Waffenruhe führen zu lassen, die weiterhin zur Einleitung und Vorbereitung für direkte Friedensunterhandlungen dienen könnten. Die Verhoffung vorausgesetzt, glaubt man, die Zurück werde eine Waffenruhe auf Grund des gegenwärtigen militärischen Bestandes

vorschlagen. — Die Schiffsahrt zwischen Desjia und Nicolajew ist unterbrochen, an der Küste des Schwarzen Meeres hat sich ein förmlicher Eiseistreifen gebildet.

Gelegentlich des Alexanderfestes sind viele militärische Stiftungen gemacht worden, aus welchen wir folgende hervorheben: Die Petersburger Duma (Stadterwaltung) votirte jährlich 14,000 Rubel zum Unterhalt von acht Elementarschulen und eine einmündig 1000 Rubel zur Heranbildung der besten Schüler eines 3000 Rubel für das befehlshaberische Meer, über den Lebenslauf Alexander I. und zum Zwecke von Vorlesungen für das Volk. Die Stadt Duma bestimmte jährlich 25,000 Rubel zum Unterhalt von Schulen und 500 Rubel für Volkserleuchtungen. Die moskauer Duma bestimmte 100,000 Rubel für die Summe von 10,000 Rubel zur Gründung händiger Stützenden die Summe von 10,000 Rubel zu Sman a Baska ist von Wäldchen nach Nischenow abgereist, die Ärzte haben vielen Leuten mit ihm, da er ihren Anordnungen in Bezug auf seine Wäldchen vielfach keine Folge leisten will.

Bemischtes.

(Eine Verwidmung.) In Paris wurde dieser Tage ein gemeinsamer Verein entworfen, der im ersten Jahre unter der Schlichtung Anhänger warb. Der Zweck des Vereins war, daß die Mitglieder desselben nach sechs Jahren nach Brasilien auszuwandern sollten, um dort eine ungarische Colonie zu gründen. Die Mitglieder des Vereins sind, jener 25 Jahre, dieser 20 Jahre alt, wurden verlobt. Der Verein, der den Titel „Athlon“ führt, gabh auch, um die Zukunft der Colonie zu sichern 12 bis 13 jährige Damen als Mitglieder. Für die zu gründende Colonie in Brasilien hatte der Generalrath bereits ein Ministerium, Ministerial- und Sectionsräthe eingeleitet. Die Mitglieder müßten monatlich Beiträge zahlen und sich verpflichten, die Colonie selbstorganisierte Conventum wird wegen Betrugs, jedoch wegen Gründung eines Vereins ohne Genehmigung und wegen Uebertretung der Ministerial-Verordnung betröflich der Auswanderung dem Criminalgericht übergeben.

(Ein Verwidmung.) Am 10. Dec. Abends wollte eine zündende Frau das Geleite der Wäldchen „Vallant überwinden“ tragen; ein Zug nahte, doch sie, von der Gefahr nichts ahnend, setzte bedächtig ihren Weg fort. Ein junger Mann verurtheilte, die ihm gänzlich unbekante Frau zu retten, doch vergeblich; die Comarome erlosch beide und beide wurden zermalmt. So lautet die einzige Erzählung der That eines Nelden im Altgötzen, dessen Name James Denton.

(Brock.) Wäldchen erregte der Brock des Wäldchen Gailard in Paris gegen die Transport-Verseicherungsgesellschaft „Union des Ports“ und „Reudatelo“ wegen des auf der Wäldchen-Verladung gerabten Gutes. Das pariser Handelstribunal hat beide Kompagnien zu gleichen Theilen zur Zahlung von 622,000 Frs. mehr 5 Mt. Verurtheilt.

(Section der Wäldchen Grönwäldchen.) Am nächsten Sonnabend wird in der Viehhalle des Kirchhofs zu Wäldchen die gerichtliche Section der Wäldchen Grönwäldchen stattfinden. Es sind eine Reihe Katzen nach Wäldchen citirt worden, unter andern Benannte des berühmten Wäldchen-Hospitals, in welchem Wäldchen bekanntlich nach fünf Jahren Leben verstorben ist. Die Untersuchung richtet sich wider Weder, den Wäldchen der Seelentheil für medizinische und chirurgische Gymnasien, welcher Wäldchen Grönwäldchen zurecht behandelt hatte und ihren Tod verurtheilt haben soll.

(Ereignisse.) Nach dem „Arbeitsheft“ wurde die Franzosen-Verleumdung des Gailard in Schmalbach wegen Verweigerung von Wäldchen (Kartoffel) für 180 Mark Strafe, in Wäldchen ein Ehepaar wegen Verwäldchen von Butter durch Verwäldchen von Käse zu 12 und 18 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wäldchen Sterlets in Berlin.) Drei lebende Sterlets, welche aus dem Wäldchen, welche am 20. Januar von 400 deutschen Wäldchen ausgehoben, tummeln sich lustig in der Wäldchen des Wäldchen von G. Vinkenberg in der Wäldchenstraße. Sie sind die ersten ihres Stammes, welche in Berlin lebendig in den Wäldchen gefangen.

(Wäldchen Zeitrechnung in Minuten.) Zu Wäldchen wurde dieser Tage der Wäldchen „Arbeitsheft“ auslieferte, eine interessante Wäldchen verlor. Am der Gailard verurtheilt, nämlich der Wäldchen eines Dritten, das seit der Geburt Christi bis auf den heutigen Tag nicht mehr, denn eine Milliarde Minuten verstrichen seien, und wäldchen dabei um ein Wäldchen-Domabulos. Der wäldchen bedächtig, es seien noch keine Milliarde Minuten seit Christi Geburt verstrichen, wenn die Wäldchen, indem er durch Zahlen nachwies, daß bis dato noch ca. 12 Millionen Minuten an dem Verlauf einer Milliarde Minuten fehlten.

Was berühmte Sängerrinnen erwarben.

Der Opern-Inspector Luigi Nicolajew, der 1716 auf directe Einladung desRegenten nach Paris kam, beehrte seinen ersten Preisen, der Flaminia, der Sulpia und der Violetta, je 20,000 Frs. per Tag. Allerdings theilte sie auf Theilung, und da ihre Einzahlung bei der ersten Vorstellung, am 18. Mai 1716, 4068 Frs. betrug, so waren sie trotz ihrer mehr als beherrschenden ihren Gatten nicht allzu schlecht gestellt. Wäldchen I. der die Wäldchen verlobt gar nicht liebte, legte Sängerrinnen gegenüber dennoch die größte Freigebigkeit an den Tag. Die Catalani lag zweimal vor dem Bewaldigen in St. Cloud. Er ließ ihr hierfür 5000 Fr. bair anstellen, verließ sie eine lebenslängliche Pension von 12,000 Fr. jährlich und stellte ihr die Pension für zwei Conventen zur Verfügung, die ihr rein 50,000 Fr. einbrachten, das schien übrigens der Sängerrin noch lange nicht genügend. Als er sie in St. Cloud geschied hatte, ludte der Kaiser sie in ihre Gärderode auf und trugte sie: „Wohin gehen Sie, Madame?“ — London, Str.“ Wäldchen Sie in Paris! Sie werden 100,000 Fr. und zwei Monate Urlaub haben. Die Catalani verneigte sich lächelnd und ging nach London, wohin sie Verpflichungen riefen. Sie war für die Saison mit 250,000 Fr. engagirt, und ebenwiel brachte ihr Urlaub ein. Man gabte ihr in Spanien 5000 Fr. für die Abingung des „God save the King.“ Die Wäldchen, eine verhältnißmäßig obere Sängerrin, wurde 1827 die Wäldchen Oper mit einem lebenslänglichen Jahresgehalt von 36,000 Fr. engagirt. Sie starb jung. Eine Dame Wäldchen hatte einen ähnlichen Vertrag mit der pariser Oper zu 25,000 Fr. jährlich. Sie lang in drei Jahren ein einziges Mal, verlebte also an diesem Abende 75,000 Fr., vielleicht die höchste Summe, die eine hochbegabte Sängerrin erwarben. Denn die höchste Summe, welche die Sängerrin machte, erzielte sie in dem Jahre, wo ihr ein Benefizabend 50,000 Fr. brachte und ein Benefiz engagirt. Die Wäldchen erhielt in Paris 75,000 Fr. Wäldchen, ein Benefiz und einen Urlaub, der ihr eben so viel brachte. 1833 wurde sie von londoner Drury-Lane-Theater für 40 Vorstellungen gegen eine Gage von 80,000 Fr. im Jahr engagirt, ein Engagement von 600,000 Fr. Das ist mehr, als selbst die Patti je erreicht hat.

Als die Frau sich in ein anderes Zimmer begeben wollte, stürzte er sich im Corridor auf sie, rief ihr von hinten hinein und brachte sie mit einem Schermetzer eine furchterliche Wunde vom Hüft bis zum rechten Ohr bei. Das Geschick der Verwundeten wird ihren 13jährigen Sohn betrei, der sofort nach ärztlicher Hilfe eilt. Der Schnitt hat keine Sauwader getroffen. Die Frau dürfte daher mit dem Leben davonkommen. Der Mörder wurde noch an demselben Abend verhaftet und gelang keine That ein, die er in der Absicht unternommen hat, um seine verpöblichten Mordgesinnung wieder anzudeuten.

Todesfälle.
Am 30. Dec. starb der Erbauer der berühmten Galleria Victoria Emanuele zu Mailand, Giuseppe Mengoni, von der Gruftstadt der ihrer Vollendung entgegenstehenden stolzen Hauptfassade seiner großartigen Schöpfung in Folge eines Herztodes herunter und blieb dort auf dem Plage. Mengoni ist kaum 50 Jahre alt.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Paris unter dem 27. v. M.: Hieren steht hier sichtlich im Alter von 77 Jahren Herr Ducaumont. Der Sohn sehr armer Eltern, begann er seine Karriere als kleiner Commis eines unbekanntlichen Wobenaarenhändlers mit einem Monatsgehalt von 50 Franken und starb als Besitzer des „Bon marche“, dieses größten Warengeschäftes der Welt, das ganz allein einen angenehmen Wärenvertrieb einnimmt, gegen sehr hohes Commis und Verkaufserlösen nicht zweihunderttausend Franken, Tragen und Kaufmann bedürftig, in seinen Stellungen sprechender Weise und ledig Wogen enthält und jährlich gegen 35 Millionen Francs Einnahmen realisiert. Das Vermögen des Herrn Ducaumont wird auf zwanzig Millionen Francs geschätzt. In diesem Reichthum hat er sich aus bescheidenen Anfängen durch seinen geschäftlichen Ehrfortschritt und sein Organisations Talent erworben. Ducaumont war fast clerical. Niemand hat der reiche Kaufmann etwas für öffentliche Zwecke gegeben.

Und dem Befestres.
Halle, 2. Januar 1878.

Herr Redacteur!
Wurden wir Einwohner von Halle noch am letzten Tage des abgelaufenen Jahres erfreut durch die Zurücknahme einer wenig erlauchten Behauptung, bezügl. derer wir uns nun in diesem Jahre beaufrechtigt, so würden wir aber auch noch in letzter Stunde des alten Jahres überführt durch gar zu pünktliches Auslöschen der Straßenlaternen, denn um 4, auf 12 waren sämtliche Laternen bis auf die sogenannten Nachtlaternen erloschen.

Der aber weiß, daß diese Combungen das Licht scheuen, der wird auch begreifen, daß durch solche Finsterniß allem Unthun Thür und Thor geöffnet war. Und dem war auch so. Ein unglücklicher Mann erobert sich beim Beginn des Glodengelütes und währt mit seinen Unternehmungen bis zum frühen Morgen. Kein Wunder, wenn dann doch Sicherheitsbeamte die Aftenkinder nicht sehen, viel weniger erkennen.

Sollte jedoch unsere Gebörde von der Ansicht sich haben lassen, durch Finsterniß den Verkehr auf den Straßen zu vermindern, so würde das in diesem Falle nicht zutreffen, denn sehr viele haben Veranstaltung in jener Nacht die Straßen zu passieren ohne große aus dem Wirtshaus zu kommen.

Jedenfalls dürfte es sich für die Zukunft empfehlen, in vorlebensreicher Nacht, wie die Selbstsicherheit, für mehr Licht zu sorgen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 2. Jan. Ribbl, loco n. Rog 72 M., ohne Rog 70,5 M., v. diesen Monat und Jan.-Febr. 70,5 bez., April-Mai 71 bez., Spiritus loco n. Rog v. diesen Monat u. Jan.-Febr. 49,5 bez., Febr.-März 50 bez., April-Mai 51,8-51,6-51,7 bez., März-Juni 52,1-51,9-52 bez., Juni-Juli 53 bez., Juli-August 54 bez., Aug.-Sept. 54 bez., Oct.-Nov. 54, 31. Dec. Weizen, heutiger loco 24,00, fremder loco 22,50, März 22,50, Mai 22,05. Roggen loco 17,50, März 16,45, Mai 16,45. Hafer loco 16,00, März 15,00. Ribbl loco 38,50, Mai 37,40.
Wesl. u. 2 Jan. Spiritus 100 Liter 100% Jan.-Febr. 48,00, April-Mai 50,50, Juni-Juli 51,00. Ribbl loco 70,00, April-Mai 70,00. Bim unpaglos.
Stettin, 31. Dec. Weizen Dec. —, Febr. 213,00.

Mat.-Juni 214,00. Roggen Dec.-Jan. —, Febr. 149,00, März-April 141,00, Mai-Dec. Ribbl 16,00, Hafer Dec. 72,00, April-Mai 72,50, Spiritus loco 47,20, Dec. 47,50, Dec.-Jan. —, April-Mai 50,40, Petroleum loco 13,30.

Nachrichten des Landesamts Halle vom 2. Januar.

Ausgehoben: Der Hauptbatter Th. Stodt und B. Wiese (Wahlbezirk 14) und Unterzellan.

Erschließungen: Der Wärtner F. Spatzier und M. Thiele (Wahlbezirk 14) und Langgasse 54.

Geboren: Dem Obercellner F. Schmidt ein S. (Santberg 18). Dem Glasermeister C. Büchel ein S. (Hellersberg 20). Dem Sandbarbeiter C. Franz eine T. (Oberlandstraße 34). Dem Fabrikarbeiter W. Müller eine T. (Bajonstraße 14). Dem Schloßermeister D. Fischer eine T. (Verga 1). Dem Sandbarbeiter C. Spöner ein S. (Unterberg 10). Ein mebel. S. (H. Wärfelstraße 4). Dem Gefängnis-Aufseher C. Krüger ein S. (Taubengasse 17).

23. Dec. Geboren: Der Tischlermeister Franz Kose, 5 1/2 v. M. 26 T. Langenindrucht (Muebertstr. 20). Dem Conditor Wilhelm Dornheim, 77 J., 1 M. 26 T. Altersschwäche (Markt 17). Dem Tischlermeister Gustav Friedrich Fiedler, 58 J., 11 M. 9 T. Wagnersberg (Gr. Steinth. 43). Des Sandbarbeiter W. Tiede S. Friedrich Wilhelm, 5 M., 5 T. Altross (Wagnersberg 5). Der Fabrikarbeiter Carl Mohr, 25 J., 2 M., 2 T. Gieseler (H. Schlegel 8). Des Restaurateur F. Schuchert S. Ferdinand, 29 T., Schwäche (Hellersberg 26). Emil Ohme, 8 M., 1 M. 19 T. Augenentzündung (Veddingstr. 6). Der Werkmeister Aug. Bergander, 62 J., 4 M. 18 T., Augenmangelung (Königsberg 6). Des Fabrikarbeiter C. Albrecht S. Marie, 3 M. 21 T. Bronchitis (gr. Hellsbergstr. 22).

Nachrichten des Landesamts Giebichenstein.

23. Dec. Geboren: Dem Fleischermeister August Wachner eine T. (Hellsbergstr. 5).

24. Dec. Erschließungen: Der Bergmann Moritz Härtel und verm. Grub. Leopoldine geb. Dietrich, (Görsenstraße 4). Geboren: Dem Drechselmeister Carl Vogel ein S. (Triffstr. 4). Dem Zimmermann F. W. Frommann ein S. (Wagnersberg 7). Dem Schneidermeister August Barth eine T. (Wagnersberg 5).

31. Dec. Erschließungen: Der Sandbarbeiter Fern. Schierich und Marie Weller (Hellsbergstr. 37). Geboren: Dem Maurer W. Berger eine T. (Breitenstr. 1).

C. Boerner's Weinstube
gr. Mörkerstrasse 14.
Reine und gut gehaltene Weine von Mk. 1 an bis zu den feinsten Marken. Besonders reichhaltige Speisekarte.
Besondere Zimmer zur Abhaltung von Dejeuners, Diner's u. Souper's.

Zur Stadtverordnetenwahl!
Den Wählern der 1. Abteilung wird für die am Samstag den 5. Januar stattfindende Wahl als Candidat empfohlen:
Herr Bankier Steckner sen.
Der Vorstand des Bürgervereins für städtische Interessen.

Um sich vor nassem Niesen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservierungsmittel für das Schuwerk, als:
Gummithran
von **A. Schlüter**
zum Wasserbücheln und Weicherhalten des Schuwerks.
In Jeiz bei Herrn Emil Pitzschel.

Auction.
Montag den 7. d. Mts., Vormittag 10 Uhr soll Weidenerstraße 8, 2 Tr. ein Wohlgeb. Meinen, schöne Möbel und Hausgeräthe veräußert werden.
G. May, Auctionator u. gerichtl. Taxator.

2 Kabin. ein großer u. ein kleiner, beide mit Wohnung und Zubehör, an guter Lage, in der Nähe des Kaiserhauzes, pr. 1. April zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Blg.

Stammstraße 2 ist die herrlichste Bel-Grage zum 1. April zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei **Leopold Krüger.**

Zwei fr. Wohnungen nebst Zubehör sofort oder 1. April zu beziehen. Auch eine fr. Seite, die etwas Hausarbeit übernehmen will.
Veisigerstraße 89.

2 Stuben, Kammer, Küche mit allem Zubehör an ruhige Seite zu Orlitz zu vermieten
Löperplan 4.
St., E. n. nebst Zubeh. zu verm. Giebichenstein, Burgstr. 41.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist pr. 1. April zum Preise von 300 M. zu verm. „Gold. Ring.“

In Giebichenstein, in der Nähe des Bahns, sind schöne Wohnungen sofort billig zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei Herrn Augustin in Giebichenstein.

Eine möbl. Stube im Cabinet sof. zu verm. „Weiß. Auguststr. 68, 1 Tr.“
Das eine Wohnung, best. aus 4 Z., 3 K. n. nebst Zub., zum 1. April zu vermieten.
Wohnungen vermietet H. Schlam 4.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten
Endenstraße 5.
Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist pr. 1. April zu beziehen. H. Hellsbergstr. 15.
Möbl. Stube u. Kammer an Herren oder Damen gleich zu vermieten
Schulze 11. part.
Ein Log. i. d. Herrn Grahweg 21, 2 Tr. 1. Heizl. Schlafst. off. H. Schlam 4, 1 Tr.

1500 Thlr.
werden auf ein schönes Ackergrundstück zu Leihen gesucht.
Offerten an **H. S. 400** durch **Hud. Woffe,** Halle a/S., erbeten.

Kapitalien
von 20,000, 15,000, 12,000 und 9000 M. werden auf ein Acker-Spottrecht zu Leihen gesucht durch
L. Henneke in Giebichenstein, Advocatenstraße 18.

9000 Mk.
auf erste gute Hypothek sofort auszuliehn. Näheres in der Annoncen-Expedition von **M. Triest,** neue Frauenstraße 14, II.

Commissstelle-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, welcher seit einigen Jahren als Detail-Commis in größeren Colonialwaren-Geschäften war und noch in Stellung ist, sucht geküht auf beste Empfehlungen, für sofort oder auch auswärts einträgliches Engagement, am liebsten für Detail oder Lager-Gesch. Offerten unter **N. 524** an **Daasenstein & Wegler,** Halle, erbeten.

2 fr. Vierdeutsche und Hausburschen suchen Stelle durch
Frau Deparade, gr. Schlam 10.

Stellen zum Straßenreinigen werden angenommen. Gehl. vdr. bitte man in der Exped. dieser Zeitung unter **N. 5** abzugeben.

Ein junger Mann aus anfänglicher Familie und mit guten Schulfertigkeiten sucht unter günstigen Bedingungen in meine Schnitt- u. Modewaaren-Handlung von Diersen er. als **Verling** einzutreten.
Darauf Interessirte mögen sich schriftlich wenden an
F. Strickberg, Weisenfels.

Lehrlings-Gesuch.
In einem er-prov- & detail-Geschäft findet ein junger Mann mit den nöthigen Schulfertigkeiten zu Hieren Stellung als **Verling.**
Selbstgedriebene Offerten erbittet die Annoncen-Expedition von **Hd. Gradow jun.,** Weisenfels.

Ein Burfche, der die Gelgieberei erlernen will, wird angenommen gegen **Schlag Gradow 14, 23. Kramer.**

Ein gewandter **Landbarbeiter** gesucht
Leizigerplatz, Restauration **Wesche.**
Ein fröhlicher **Burfche** wird geküht
Weidenstraße 12, v.

Pension.
3-4 tältlicher Nachschulle finden noch 2-3 sehr fröhliche Aufnahme in einem Pensionate nächst Nähe des Bahnhofs. Näheres durch die Expedition d. Blg.

Ein Aufwärterin wird geküht. Näheres **Steinmühlstraße 14.**

Landwirtschaftsfräulein v. hoh. Geburt für gute Stellen geküht. **besagl. a. sofort. Austritt ohne Nachbinden.** in Näh. u. Markt. erfahren.
1 Verkäuferin, im Schnitt- u. Materialgeschäft bew. sucht sofort Engagement durch
Emma Lerche, Halle's. Rathhausgasse 14, am Glode.

Ein junges anständiges Mädchen, welches Lust hat, die feine Küche zu erlernen, findet unentgeltlich gute Stellung
Restaurant „Prinz Carl.“
Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort oder nachher geküht.
Näheres in der Exped. d. Blg.
Eine tüchtige ältere perfecte Köchin, eine **Landwirtschaftsfräulein**, eine **Stammhelferin** suchen Stellen durch
F. A. Petzlering, Löperplan 4.
Wirthschafterinnen, Hofmeister, Aufseher, Verwalter, junge Mädchen, die **Wirthschaft** zu erlernen, oder zur **Handl. in** suchen Stellen.
Näheres **Hauswirtschaft 12, Papierhandlung.**
Mehrere anständige Mädchen u. **Kellnerinnen** erhalten sofort Stellen durch
Frau Binneweiss, große Wärfelstraße 9.
1 jung. Mädchen wird zur Erlern. der **Landwirtschaft** geküht durch
F. Hiedinger.
Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen finden sofort und nachher Stellen durch
F. Hiedinger, H. Schlam 3.
In meinem **Lapissierere, Fajomasten- u. Weißwaaren-Geschäft** findet zum 1. März e. event. auch früher eine mit der Branche vertraute Verkäuferin Stellung.
Warenz Voigt, Weisenfels a/S.

Ein junges anständiges Mädchen, in weiblichen Arbeiten bewandert, sucht Stellung zur Erlern. der **Wirthschaft.** Gehalt wird nicht beanprucht. Offerten unter **N. 128** niederzulegen in der Expedition dieser Zeitung.
Ein Mädchen mit guten Aften für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Februar geküht **Bernburgerstr. 35.**
Ein gut nähende neue **Zingermaschine** ist billig zu verkaufen
Strohbohrer 25, 1. Etage.
Kleiderretirare und Komoden sehr billig
Lilienstraße 2.
Gutige gute **Heberbetten** und **Bettstellen** billig zu verkaufen
Schmeerstr. 21, 2 Tr. (Eing. Ring.).

Handbierstamm-Anstalt.
Die gekühten Loosinhaber werden nochmals erudt, die Gewinne aus der Verloosung vom 12. December v. J. spätestens bis zum 15. d. Mts. in Empfang zu nehmen. Die noch nicht zurückbehaltenen Gegenstände werden als **Geldrente** betrachtet, welche den Gewinnern der nächsten Verloosung angehöret werden.
Halle, den 3. Januar 1878.

Tanz-Unterricht im Rosenthal
beginnt Sonntag den 6. Januar. Anm. werden auf u. H. Sandberg 5 angenommen.
A. Hardegen.

Mein **Vermögens- u. Computoir** befindet sich zu heute ab.
Hellsbergstr. 12.
Frau Herrmann.

Wasserleitungsbüro reparirt u. **Weidener** löset.
M. Wiedler, Gölzgießer, gr. Berlin 16.

Visitenkarten, elegante Anst. hübsch.
empfehlen billig
Heinrich Gundlach, Papierhandlung, **Reiterstr. 32.**
Engl. Drehlosg. vert. Herrmannstr. 5.

Von Dienstag an täglich 2 mal frische Fastenbregeln in der **Bäckerei** alter Markt 4.
Wiederverkäufern ansehnlichen Rabatt.

Die täglich in meiner **Wirthschaft** genommene **Widch** ist, da der bisherige (Schwämmen) durch **Rodessal** in der **Familie** behindert wird, von jetzt ab zu vergeben.
Diemig, den 3. Januar 1878.
L. Herold.

Mythen abzul. **Bernburgerstr. 35.**
Messingfabrik verl. gegangen. Abzugeben **Rathshaus, Böhlmann.**

Angelaufen am 30. v. Mts. ein brauner **Jaquhdn.** Abzul. gegen **Amortisationsgebühren** und **Futterkosten** bei
E. Kirsten in **Diemig.**

Dankagung
Es ist uns ein herliches Bedürfnis, für die Liebe und Theilnahme zu danken, die sich beim Begräbniß unseres Vaters, des Schneidermeisters **M. Barth,** find gegeben hat. Ganz besonders danken wir uns gedungen, inwiezu haben dem Herrn Dr. **Dümke** für seinen wohlthun. ärztlichen Beistand während der Krankheit, allen anwesenden Verwandten und Bekannten für die reiche Schenkung des **Sarges** dem löblichen Verein „**Glocken-Club**“ für seine hohe Gabe, sowie Eltern, welche dem **Schmerzlichen** die letzte Ehre erweisen haben. Gest. möge Allen ein reicher Vergelt. sein.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank
allen Verwandten und Freunden unserer Vaters, die uns während seiner Krankheit unterstützen und seinen Sarg so reichlich mit **Kronen** und **Kränzen** schmückten, sowie lieben werthen **Herren** **Borgelenten** und **leinen** **braden** **Collegen,** die ihn bis zu seiner letzten Ruhefrist geleiteten. **Wiederum** **Dank** **seiner** **umfangreichen** **Kundschaft** und den **geehrten** **Vertrauten** **seines** **Nievers,** deren **Gnuth** und **Mithung** er sich in **reichlichem** **Maße** **erwerben** **hatte.**
Die trauernde **Familie** **Dg.**

Für Kenner!!
Mineralienammlung
Eine **Expl.** ist zur **Ausficht** **ausgestellt** im **Restaur. j. Salzgarten,** Grahweg 19. **Wesche** ist zu **billigen** **Preise** **verfügb.**

Spilg kann **abgeholt** werden durch
gr. Wärfelstr. 53.

Gülven **abzulassen**
Wagenkasse 11.
2 fette **Schweine** stehen zum Verkauf
Gradoweg 7.